

Wiehengebirgsbote



Auf Schusters Rappen durch eine Winterlandschaft

515 Wanderführer für die Gesundheit

DWV aktiv: Ausbildung steht im Vordergrund. Anerkannt von Krankenkassen

■ **Kassel.** Der 500. Gesundheitswanderführer ist jetzt vom Deutschen Wanderverband (DWV) ausgebildet worden. Der Kurs in Geiselwind war der erste, der sich ausschließlich an Bewegungstherapeuten richtete und der erste, den der Deutsche Wanderverband im Auftrag einer Krankenversicherung durchführte.

Zwei Wochenenden verbrachten die 18 Physiotherapeuten und Sportlehrer beziehungsweise Sportwissenschaftler in Geiselwind. Nach dem Kurs im Auftrag der AOK Bayern war dann die 500-ter-Marke geknackt. Bundesweit gibt es nun genau 515 Gesundheitswanderführer.

Der inhaltliche Schwerpunkt der beiden Wochenenden lag in der Konzeption und dem inhaltlichen Aufbau von Gesundheitswanderungen sowie auf dem Umgang mit Karte, Kompass und GPS und dem Führen von Wanderungen.

Seit Beginn der Gesundheitswanderführerfortbildungen im Jahr 2009 führte der Deutsche Wanderverband 36 Kurse durch – 30 davon in Kooperation mit den Wanderakademien seiner Mitgliedsvereine. Sechs Kurse wurden durch externe Veranstalter wie Kommunen, Tourismusregionen oder dem Reiseveranstalter Wikinger-Reisen gebucht.

Von den jetzt 515 Gesundheitswanderführern sind von ihrer Vorbildung 351 Wanderführer DWV, 130 Bewegungstherapeuten und 46 Wikinger Reiseleiter.

Einige Gesundheitswanderführer besitzen eine Doppelqualifikation. Der Anteil der Bewegungstherapeuten, die an der Schulung teilnehmen steigt beständig, seit das „Gesundheitswandern, zertifiziert nach Deutscher Wanderverband“ von den gesetzlichen Krankenkassenversicherungen als präventive Maßnahme anerkannt wird, wenn es von Bewegungstherapeuten mit Zusatzqualifikation Gesundheitswanderführer angeboten wird.

Seit Frühjahr 2015 wird die Schulung auch als „Refresher“ für Rückenschullehrer der Konföderation der deutschen Rückenschulen, KddR, anerkannt.

Infos im Internet: www.gesundheitswanderfuhrer.de

„Bajazzos“ traten auf

Viele Gäste: Traditionelle Jahresschlussfeier des VVO

■ **Osnabrück.** Die Vorstandsmitglieder des VVO Wandervereins Osnabrück freuten sich über die zahlreichen Gäste zur traditionellen Jahresschlussfeier. Zuvor genoss die Wandergruppe, geführt von Rudolf Tebbe, den Marsch vom Heger Tor am nördlichen Westerberghang entlang zum Heger Holz, vorbei am kleinsten Studentenwohnhaus Osnabrücks, durch den botanischen Garten entlang der Universität und der Stein-Kaserne bis zum Ziel des Gasthauses Parkhotel Kampmeier. Festlich gedeckte Tische und köstliche Tortenstücke zum Kaffee fanden schnell ein Wohlgefallen.

Die Basarische waren wieder gut bestückt von Hand- und Holzarbeiten, die die Mitglieder selbst herstellten. Sie erweckten großes Interesse und so manches Stück wechselte den



■ **Ankum.** Zur Winterwanderung starteten 51 Heimatreisende auf einer zweistündigen Wegstrecke. Schnee und Frost verwandelten einen Tag vorher das „Tütinger Feld“ in eine winterliche Landschaft. Ausgangspunkt und Ziel waren der Ferienhof in Tüttingen. Hier ließ man anschließend, im gemütlichem Ambiente, bei einer Kaffeetafel, den Nachmittag ausklingen. Der Dank Aller für die freundliche Bewirtung des Hauses, sowie für die gelungene Streckenführung waren Grund genug für die Organisatoren, Herbert Schnurpfeil und Werner Klare, diese Veranstaltung 2017 zu wiederholen.

Bis nahe ans „Himmelreich“

TWV unterwegs: Auf dem Osnabrücker Ringweg die vierte Etappe gegangen. Aufkommender Sturm ließ Wandergruppe schrumpfen

■ **Bielefeld (aki).** Wer möchte nicht einmal zum „Himmelreich“ wandern? Die Gelegenheit schien günstig – also sollte die 4. Etappe des Osnabrücker Ringweges vom Teutoburger Wald-Verein (TWV) in Angriff genommen werden. Sie sollte von der Belmer Heide (Haltestelle der Linien 71, 72) bis zum Harderberg führen, zur Haltestelle des dortigen Klinikums – unweit der Straße mit dem schönen und viel versprechenden Namen „Himmelreich“ gelegen.



Kleine Gruppe mit Dackelbegleitung: Die TWV-Wanderer hier in einem Landschaftsbereich bei Düstrop.

Doch weder „Himmelreich“ noch Harderberg waren so einfach zu erreichen, musste doch der zuerst vorgesehene Wandertermin wegen bestehender Sturmwarnungen kurzfristig abgesagt werden. Der am Mittag des geplanten Wandertages aufkommende starke Sturm lieferte den Beweis, dass die Abgabe nicht leichtfertig und vorzilig erfolgte; einige Wochen nach dem Ereignis waren die Schäden in den Wäldern noch deutlich sichtbar.

Ein neuer Wandertermin war bald gefunden, allerdings machte sich nur noch eine kleine Wandergruppe an diesem Ersatztermin auf den Weg: Fünf Wanderer, 14 Beine – und

des Rätsels Lösung des Fußrätels war ein eifrig mitwandernder Rauhaardackel.

Doch der Mühen war noch kein Ende, schon bei der Vorwanderung gab es mindestens im ersten Drittel der rund 21 Kilometer langen Strecke Probleme mit der Wegekenntniszeichnung.

Nur selten ein Wegezeichen, an bedeutenden Verzweigungen fehlten sie ganz, waren durch Witterungseinflüsse kaum sichtbar – erst im Bereich Gretesch schien ein Wechsel in der Wegekenntniszeichnung stattgefunden zu haben, die Zeichen wurden wieder sichtbar, waren offensichtlich neueren Datums. Allein im Bereich Düstrop in Richtung Sandforter Berg wurden erneut einzelne Zeichen vermisst.

Die vierte Etappetour auf rund 21 Streckenkilometern ein munteres Auf und Ab, keine Waldstücke wechselten mit offener Landschaft, Bachläufe wurden gequert, Langhaardackel Linux nutzte die Hase zu einem erfrischendem Bad, Bauernschaften wurden durchwandert und insgesamt hielten sich die Passagen entlang von belebten Straßen in erfreulichen Grenzen.

Der Abschnitt zwischen Röchensberg und der Autobahnquerung A 33 bot einige wunderschöne Ausblicke in Richtung Osnabrück, ließ die Domtürme erkennen, begleitet von den hoch aufragenden Türmen der Katharinen- und Marktkirche.

Ein letzter Anstieg, ein letztes kleines Waldstück und vor den Wanderern lag das St. Franziskus-Hospital am Harderberg, unweit vom Himmelreich.

Einige Meter noch zum Parkplatz an der Alten Rotenfelder Straße und die Linie 62 brachte die Gruppe nach einer erlebnisreichen Wanderung zurück in Richtung Innenstadt.

Zu beachten ist, dass die Busse zur Rückfahrt ab Klinik relativ regelmäßig verkehren – jedoch an Samstagen zwischen etwa 16 und 18 Uhr kein Linienbus in Richtung Stadtmitte verkehrt; hilfsweise müsse dann der Weg in Richtung Endhaltestelle Schölerberg/Zoo zurückgelegt werden. Der Kreis auf dem Ringweg Osnabrück wird sich für die Bielefelder Wandererfreunde am 2. April 2016 schließen, dann wird die abschließende Etappe bis Suttshausen erwandert. Schon jetzt steht fest – eine reizvolle Umrandung mit spannendem Wechsel der Landschaft rund um die Friedenstadt.

Der neue „Bote“

■ **Lübbecke/Espelkamp**

(Kas.) Vor Ihnen, liebe Mitglieder des **Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems** und Freunde des Wanderns liegt der neue **Wiehengebirgsbote**. Aus der bisherigen vierteljährlichen Erscheinungsweise im Beilageformat ist nunmehr eine monatliche Erscheinungsweise im normalen Zeitungsseiten-Format geworden. Zukünftig werden Sie, liebe Leser der **Neuen Westfälischen**, jeweils zum Ende des Monats in Ihren Ausgaben in Lübbecke, Bad Oeynhausen, Löhne, Herford, Bünde und Enger/Spempe jeweils eine Seite mit den neuesten Nachrichten aus dem großen Gebiet des **Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems** finden.

Alle übrigen Vereine außerhalb des NWV-Verbreitungsgebietes werden diese Seite monatlich digital im PDF-Format erhalten. Sie können sie sich dann – nach Bedarf – ausdrucken.

Nach wie vor werden die Berichte und Hinweise von den Vereinen auf diesen zwölf Seiten jährlich veröffentlicht. Der 20. jeden Monats ist zukünftig Redaktionsschluss, so dass die Ereignisse zeitnaher als bisher gedruckt werden können.

Die Redaktion weist jedoch darauf hin, dass aufgrund des nunmehr geringeren Platzes nur noch Berichte mit einer Länge bis zu 100 Zeilen veröffentlicht werden können. Texte und Fotos werden nur noch in digitaler Form akzeptiert. Sie können Sie nach wie vor an Karsten Schulz mailen, der den Boten weiterhin redaktionell betreut. Hier die E-Mail-Adresse: karsten.schulz@nw.de.

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, ☎ (05 41) 297 71.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, ☎ (05 77) 97 27 52. Der Wiehengebirgsbote erscheint fünf Mal im Jahr als Sonderbeilage der Neuen Westfälischen. Druck: Küster-Pressdruck, 33689 Bielefeld.

Bezugspreis einschließlich Porto 3 € jährlich. Bei Massenbezug durch Vereine Ermäßigung.

40 Jahre gesungen und gewandert

Jubiläum in Schweicheln-Bermbeck gefeiert: Christel Foerster und Heinrich Volmer von Anfang an dabei. Urkunde vom Wiehengebirgsverband überreicht.

■ **Hiddenhausen-Schweicheln-Bermbeck.** Die Singgemeinschaft des Freizeit- und Wandervereins Schweicheln-Bermbeck feierte kürzlich ihr 40. Bestehen. 40 Jahre singen und musizieren, 40 Jahre die Gemeinschaft hegen und pflegen. Im Jahre 1975 gründeten 19 Mitglieder des Garten- und Wandervereins, wie er damals noch hieß, den „Gemischten Chor“ Schweicheln-Bermbeck. In den ersten 30 Jahren wurde unter den Chorleitern Toni Kowalski (1975-1977) und Erwin Vogt (1977-2006) der klassische Chorgesang angeboten.

Vor zehn Jahren übernahm Hans Schnatwinkel den Chor. Er wandelte den Chor in eine Singgemeinschaft mit instru-



Sind in der Region ein Begriff: Die Singgemeinschaft des Freizeit- und Wandervereins Schweicheln-Bermbeck feierte runden Geburtstag.

mentaler Begleitung um. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Singgemeinschaft wuchs auf mehr als 50 Personen an. Die Harmonie, die Lust zum Singen und das Musizieren prägte die Gemeinschaft. Zum Liedgut gehören heute Wander- und Volkslieder, Schlager, Operetten- und Opern-melodien. Es gibt ein vielseitiges Angebot. Zu den festen Aufgaben der Singgemeinschaft zählen die schon traditionellen Auftritte, wie z.B. das „Singen am Wald“, eine alljährlich stattfindende Veranstaltung des Freizeit- und Wandervereins Schweicheln-Bermbeck. Das Singen in den Seniorenheimen sowie Auftritte bei den befreundeten Chören in der Gemeinde Hiddenhausen und die Begleitung von Gottesdiensten. Vergnügliche Feste und gesellige Ausflüge tragen zum Wohlbefinden der Gemeinschaft bei. Während der Geburtstagsfeier wurde den Mitgliedern Christel Foerster und Heinrich Volmer für 40 Jahre Treue zur Gemeinschaft eine Urkunde überreicht. Für zehn Jahre Leitung der Singgemeinschaft wurde Hans Schnatwinkel mit einer Urkunde geehrt. In Anerkennung und Würdigung für die Pflege des Liedgutes wurde der Singgemeinschaft eine Urkunde des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems überreicht. Diese Auszeichnung, die Freude am Gesang und der Musik, sind allen Ansporn und Verpflichtung zugleich.